

Autorenlesung für die 9. Jahrgangsstufe

Robert Domes: „Nebel im August“

Im Februar beehrte uns der Autor Robert Domes mit seinem Besuch am Justus. Er las aus seinem Tatsachenroman „Nebel im August“ für die Schülerinnen und Schüler der 9. Jahrgangsstufe.

In dem Roman geht es um die Lebensgeschichte des Ernst Lossa, der im Alter von knapp 15 Jahren Opfer des Euthanasieprogramms der Nationalsozialisten wurde.

Herr Domes schilderte zunächst sehr eindrücklich, wie ablehnend er dem Stoff zunächst begegnete, weil er ihn zu bedrückend und erschütternd fand. Der ehemalige leitende ärztliche Direktor des Bezirkskrankenhauses Kaufbeuren Dr. von Cranach legte Herrn Domes die Krankenakte des Ernst Lossa vor. Weil des Foto des Jungen, dessen Gesicht so viele Fragen zu stellen scheint, ihn beeindruckte, begab sich der Journalist und Autor doch auf Recherche - etwas blauäugig, wie er selber meint, weil sich aus den geplanten sechs Monaten Recherchearbeit letztlich fünf Jahre entwickelten.

Der Roman basiert auf einem Gerüst von Fakten, die historisch korrekt sind, und zwar bis hin zu Details wie dem Wetter. Robert Domes bedient sich, um die trockenen Akten zu einem lebendigen Roman umzugestalten, zweier Kunstgriffe: Zum einen füllt er die vorhandenen Informationen mit Leben und Gefühlen aus. Zum anderen schildert er die Geschehnisse aus dem Blickwinkel des Jungen, begibt sich auf seine Augenhöhe. Zu Lebzeiten wurde Ernst Lossa von den Nationalsozialisten als Psychopath abgestempelt. Domes setzt dem die Sicht des Opfers entgegen und schildert Ernst Lossa als liebenswerten, anhänglichen und hilfsbereiten jungen Menschen - also so, wie er von Zeitzeugen beschrieben wurde.

Ernst Lossa wird am 1.11.1929 in Augsburg in eine Familie aus der Volksgruppe der Jenischen hineingeboren - ein fahrendes Volk, bestehend aus Händlern, Handwerkern und Artisten. Mit der Machtergreifung wird das Leben dieser Volksgruppe dramatisch schwieriger, sie wird zunehmend verfolgt. Ernst Lossa wird seinen Eltern weggenommen, kommt in ein Waisenhaus in Hochzoll, anschließend in ein Erziehungsheim in Markt Indersdorf. Eine Gutachterin - „Schlechtachterin“ - bezeichnet ihn als „selten abartiges Kind“, als „asozialen Psychopathen“, was dazu führt, dass er in die sogenannte „Heil- und Pflegeanstalt“ in Kaufbeuren eingewiesen wird, obwohl er aus heutiger Sicht weder krank noch schwer erziehbar ist. In Irsee wird Ernst Lossa schließlich mit einer Überdosis Morphinium hingerichtet als einer von etwa 2300 Patienten der Anstalt bzw. einer von 200 000 bis 250 000 Menschen im ganzen Deutschen Reich, die im Rahmen des Euthanasieprogramms für lebensunwert erklärt und ermordet wurden.

Dank der umfangreichen Recherche von Herrn Domes bleibt Ernst Lossa nicht vergessen.



Die Lesung aus dem erschütternden Roman unterbrach Herr Domes immer wieder, um den Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu geben, Fragen zu stellen, die der Autor ausführlich und detailliert zu beantworten wusste.

Herzlichen Dank an Herrn Fischer von Bücher Max, der die Veranstaltung organisatorisch und finanziell unterstützt hat.

Manuela Weber